

# Gemeinsames und Unterscheidendes der Abrahamitischen Religionen

Seminararbeit für Religionswissenschaft an der theologischen Fakultät der KF-Uni, Graz, WS 2007/08

## Abraham und seine Kinder Kleine Betrachtung unter dem Aspekt des Bundes

### INHALT

Einleitende Gedanken

0.1 Abraham als Vater des Glaubens: Auf- dem-Weg- Sein

0.2 Bund mit Gott: Was ist das ?

Drei Ausprägungen von Bundes – Religionen

I. Judentum

I.1 Juden als Bundespartner

I.2 Der ungekündigte Bund Gottes mit Israel als Grundlage Christlicher Identität

II. Islam

II.1 Nachkommen Ismaels als Bundespartner in der Hebräischen Bibel

II.2 Bund im Koran

II.3 Mohamed und die Muslime

III. Christen als Bundespartner

III.1 Jesus von Nazareth: Israels Erneuerer, nicht Überwinder

III.2 Der Neue Bund

III.3 Der rote Faden von Abraham über Jesus Christus in die Endzeit

Zusammenschau

IV.1 Perspektiven für eine Abrahamische Ökumene

IV.2 Abraham - eine bleibende kritische Gestalt

IV.3 Erinnerung aus Verantwortung füreinander

0. Einleitende Gedanken

Etwa die letzten hundert Jahre hat eine Gruppe von Wissenschaftlern bestritten, dass Abraham überhaupt eine historische Person gewesen sei. "Abraham sei vielmehr eine fiktiv-literarische Gestalt, von späterer Volksphantasie in die Urzeit zurück projiziert, typisch für Sippen- oder Clan-Gesellschaften, die keine politische Spitze wie Könige oder Häuptlinge kennen" [1].

Mit Bin-Gorion möchte ich erleichtert sagen: "Diese Zeit radikaler Skepsis scheint in der Forschung heute vorbei" [2].

Wir können heute auf einen weit verbreiteten Konsens verweisen und sagen: Hinter den Geschichten ist viel wahrscheinlicher eine konkrete historische Person Abraham gestanden, nicht bloß eine mythische Ahnenfigur. Die Skeptiker haben den Gegenbeweis bis heute nicht erbracht. Was uns aber allen einleuchten sollte ist, dass die Wahrheit Abrahams gerade *nicht* auf der rein historischen Ebene zu finden ist. Wer ihn rein historisch "greifen" will, wird nichts von ihm begreifen. Die Abraham – Geschichten sind Glaubensgeschichten einer Vielzahl von Völkern rund um den fruchtbaren Halbmond<sup>[3]</sup>, das sich mit diesen Erzählungen Gottes Verhältnis zu sich erklärt. Deshalb gilt:

Die Abraham – Geschichten der Hebräischen Bibel fordern ein Engagement des Glaubens ein.

Sie sind "Verkündigung" nicht Historiographie. Sie enthalten vor allem religiöse Tiefenwahrheit, wogegen geschichtliche Faktenwahrheit relativ bleibt. Sie gehen nur jemanden an, der in ihnen nicht bloß des Menschen zufälliges, sondern Gottes ewiges Wort vernimmt. Israel hat genau dieses getan und deshalb diese Geschichten überliefert.

Diese Texte sind "Heilige Schrift", das heißt Gottes Offenbarung an die Menschen. Christentum und Islam jedenfalls haben diese Urentscheidung des Volkes Israel mitvollzogen. Auch sie haben bejaht: Die Abraham Erzählung sind Gottes Wort in Menschenworten, nicht bloß ein fiktives Produkt menschlicher Phantasie. In diesem Text finden wir Gottes Geschichte mit Schöpfung und Menschheit. Diese Geschichten wollen das Herz treffen, damit Menschen ihre Sicherheit und Hoffnung in dieser Wahrheit über sich erkennen. Sie wollen nicht historische Fakten festhalten.

Abraham ist und bleibt eine theologiepolitische Figur. Die Erinnerung an die Geschichte der Vorväter und Vormütter dienten zur Bewältigung gewaltiger Krisen und der Vergewisserung des Volkes über seine bleibende Verbindung mit Gott. Auf dem Hintergrund dieser Wurzeln wurde immer wieder theologisch kreativ reagiert auf immer neue geschichtliche Herausforderungen, die dem Volk Israel in seiner ungeheuren Geschichte nicht erspart blieben.

Christentum und Islam haben ihrerseits die Abraham – Theologie kreativ weiter geschrieben.

#### 0.1. Abraham als Vater des Glaubens: Auf-dem-Weg-Sein <sup>[4]</sup>

Die Selbstverpflichtung Gottes ist anfrage an eine Selbstverpflichtung des Menschen. Sowie dieser Gott der Anfänge trotz allem immer wieder an sein Volk geglaubt hat, so muß Israel seinerseits immer wieder diesem Gott vertrauen. Es bleibt letztlich nichts anderes. Abraham steht für diesen Doppelaspekt: Vorschuß Zutrauen Gottes und zugleich antwortendes Sich-Anvertrauen des Menschen. Eine narrative Anthropologie des Glaubens, so könnte man die Abraham Geschichten überschreiben. Hier wird erzählt, wozu Menschen fähig sind, wenn sie sich wirklich anvertrauen. Sie vertrauen dem Wort, der Zusage, der Verheißung Gottes – durch alle Zweifel, alle Ängste, alle Schwierigkeiten hindurch - und überleben bis heute.

Zieh weg! – hier fällt auf, wie sehr sich-Gott-anvertrauen mit "auf-dem-Weg-sein" identisch ist. Seither ist der Glaubende auf dem Weg in's Ungewisse, ins Offene einer Zukunft mit allen Unwägbarkeiten. Er verlässt die Sicherheit seiner Verwandtschaft und seines Vaterlandes "für immer", um im Offenen, "nicht-fest-halt-baren", nur in Gott, seine Sicherheit und seine Heimat zu finden.

Der Realismus des Textes zeigt sich, indem Abraham nirgendwo als moralisches Glaubens-denkmal beschrieben wird, sondern als ein Mensch mit Stärken und Schwächen. Immer wieder muß er sich

aufmachen, dazu lernen und reifen, um das ihm Nächste (seine Vorhaut) zu opfern und über sich selbst hinaus zu wachsen um auch das ihm Liebste (seinen Sohn) hingeben zu können.

"Zieh weg" entspricht hier dem inneren Exodus "gib weg". Hier wird "in extremis" gezeigt, was es heißt, Vertrauen zu bewahren, fürchterlichen Herausforderungen zum Trotz.

## 0.2 Bund mit Gott ? Was ist das ?

Unter Bund [5] mit Gott verstehe ich eine souveräne Verkündigung Gottes, durch die ER ein Verhältnis der Verantwortlichkeit herstellt.

1. zwischen IHM selbst und einem einzelnen Menschen (z.B. Adam durch den Bund in Eden, Genesis 2,16ff)

2. zwischen IHM selbst und der Menschheit im Allgemeinen (z.B. in dem Versprechen des Bundes mit Noah, nie wieder alles Fleisch durch eine Flut zu zerstören, Genesis 9,9ff)

3. zwischen IHM selbst und einer Nation (z.B. Israel in dem Bund mit Mose, Exodus 19,3ff)

4. zwischen IHM selbst und einer besonderen menschlichen Familie (z.B. dem Hause Davids durch das Versprechen einer beständigen königlichen Linie durch den Bund mit David, 2. Samuel 7,16ff)

Ein Bund der einen Art kann auf andere übergreifen: z.B. der Bund mit David, in dem ein beständiges königliches Haus mit schließlichem Segen verheißen wird, nicht nur für David, sondern auch für die ganze Welt während der Regierung Jesu Christi.

Die Bündnisse sind so, dass Gott sich selbst in Gnade verpflichtet durch seine Erklärung, "Ich will", gewisse angezeigte Absichten zu erreichen, trotz eines Versagens auf Seite des Partners, mit dem Er den Bund gemacht hat.

Die menschliche Antwort auf die von Gott angesagte Absicht ist immer wichtig, da sie Segen wirkt für den Gehorsam und Zucht für den Ungehorsam. Aber ein menschliches Versagen hebt den Bund nicht auf oder verhindert seine endliche Erfüllung.

In dem Falle des mosaischen Bundes wurde die Erfüllung aller Verheißungen abhängig gemacht von Israels Gehorsam.

Die drei universalen und allgemeinen Bündnisse sind: in Eden Genesis 2,16; mit Adam Genesis 3,15; mit Noah Genesis 9,16, weil die ganze menschliche Rasse gemeint ist und auch die ganze menschliche Rasse die Konsequenz des Versagens Adams zu tragen hat.

Vier weitere Bündnisse sind mit dem Volk Israel geschlossen worden und wenden sich zuerst an die Israeliten, wenn auch mit dem schließlichen Segen für die ganze Menschheit: der Bund mit Abraham Genesis 12,2, mit Mose, Exodus 19,5; in Palästina, Deuteronomium 30,3; und mit David, 2. Samuel 7,16;

Im Neuen Bund, dem letzten der Heiligen Schrift, sollen alle anderen erfüllt werden, indem der neue Bund einzig und allein an die Bedingung des sich-angelobens knüpft. Er beruht auf einer vollbrachten Erlösung. Im alten Bund mit Mose kam der Gehorsam aus der Furcht; unter dem Neuen Bund kann der Gehorsam aus einem erlösten Herzen und einem freiwilligen Geist kommen.

**Gemeinsames und Unterscheidendes:** [6]

### **Ist Gott frei von Bindungen oder gebunden an sein Versprechen ?**

- Der KORAN verkündigt einen Gott, der so absolut, souverän und unabhängig ist, sodass

er sich dem Menschen gegenüber nie endgültig festlegen kann und will. Selbst bei Versprechen Gottes bleibt immer der Vorbehalt, dass er sich auch anders entscheiden und ihn niemand daran hindern kann, da er sonst dem Urteil der Menschen unterworfen wäre.

- Die BIBEL verkündigt einen Gott, der als Herr und Schöpfer absolut, souverän und

unabhängig ist. Niemand könnte ihm wehren, wenn er seine Pläne ändern und sein Versprechen nicht halten würde. Der Mensch oder die Schöpfung können Gott nicht binden oder zwingen. Aber Gott bindet sich selbst an sein Wort und schwört bei sich selbst. Gott ist "treu" und absolut "zuverlässig". Seine Souveränität kommt gerade darin zum Ausdruck, dass ihn nichts und niemand daran hindern kann, seine Pläne, Versprechen und Schwüre in die Tat umzusetzen und einzuhalten. [7]

Drei Ausprägungen von Bundes – Religionen

## **I. JUDENTUM**

Wer als Jude seine Zugehörigkeit zum auserwählten Volk und zum wahren Gott demonstrieren will, beruft sich auf Abraham: Ethnischer Same Abrahams zu sein, darauf kommt alles an! "Abraham – unser Vater, Mose – unser Lehrer: um diese Pole – einer Ellipse gleich – schwingt das Leben für jeden frommen Juden" [8].

**Judentum ruht auf vier Grundpfeilern [9]:**

**1. Glaube an einen allmächtigen, allwissenden und allgütigen Gott**, den Schöpfer des Universums; den man nicht sehen kann, aber mit dem man reden kann.

**2. Bundesvolk: alle Juden sind Teil des Bundes**, den Gott mit Abraham, Isaak, Jakob, Moses und David getroffen hat und bilden eine Einheit durch die Anerkennung der Vertrags-verantwortung. Diese Einheit hat bis jetzt durch alle geschichtlichen Umstände gehalten und ist ungekündigt.

**3. Thora, die Weisung, die die Menschen mit Gott verbinden. (*profanus* mit *sacre*)**

**4. Tempel in Jerusalem als das heilige Zentrum** des Bundesvolkes, ihres ihnen versprochenen Landes, Nabel ihrer Welt; der Ort, wo sich das *sacer* mit dem *profanus* verbindet, wo Gott sich in der Vergangenheit gezeigt hat und deshalb Menschen Gott begegnen können.

## I.1. Juden als Bundespartner

### **Bund mit Abraham**

Genesis[10] 12:1 *Und der HERR sprach zu Abram: Geh aus deinem Land und aus deiner Verwandtschaft und aus dem Haus deines Vaters in das Land, das ich dir zeigen werde!*

*2 Und ich will dich zu einer großen Nation machen, und ich will dich segnen, und ich will deinen Namen groß machen, und du sollst ein Segen sein! 3 Und ich will segnen, die dich segnen, und wer dir flucht, den werde ich verfluchen; und in dir sollen gesegnet werden alle Geschlechter der Erde!*

Genesis 17,3 *Da fiel Abram auf sein Angesicht, und Gott redete mit ihm und sprach:*

*4 Ich, siehe, **das ist mein Bund mit dir**: Du wirst zum Vater einer Menge von Nationen werden. 5 Und nicht mehr soll dein Name Abram heißen, sondern **Abraham** soll dein Name sein! Denn zum Vater einer Menge von Nationen habe ich dich gemacht.6 Und ich werde dich sehr, sehr fruchtbar machen, und ich werde dich zu Nationen machen, und Könige werden aus dir hervorgehen.*

### **Den Nachkommen Abrahams, Isaaks und Jakobs will ER das Land Kanaan zum ewigen Besitz geben.**

Genesis 17,7 *Und ich werde meinen Bund aufrichten zwischen mir und dir und deinen Nachkommen nach dir durch alle ihre Generationen zu einem ewigen Bund, um dir Gott zu sein und deinen Nachkommen nach dir."*

***8 Und ich werde dir und deinen Nachkommen nach dir das Land deiner Fremdlingschaft geben, das ganze Land Kanaan, zum ewigen Besitz**, und ich werde ihnen Gott sein. 9 Und Gott sprach zu Abraham: Und du, du sollst meinen Bund halten, du und deine Nachkommen nach dir, durch ihre Generationen!*

### **Das Zeichen des Bundes mit Gott wird eingeführt: die Beschneidung**

Genesis 17,10 ***Dies ist mein Bund**, den ihr halten sollt, zwischen mir und euch und deinen Nachkommen nach dir: **alles, was männlich ist, soll bei euch beschnitten werden;***

***11 und zwar sollt ihr am Fleisch eurer Vorhaut beschnitten werden! Das wird das Zeichen des Bundes sein zwischen mir und euch.***

### **Segen und Verheißung für Sarah als Erzmutter**

Genesis 17,15 *Und Gott sprach zu Abraham: Deine Frau Sarai sollst du nicht mehr Sarai nennen, sondern **Sara** soll ihr Name sein! 16 **Und ich werde sie segnen**, und auch **von ihr** gebe ich dir einen Sohn; und ich werde **sie segnen**, und **sie wird zu Nationen werden; Könige von Völkern sollen von ihr kommen.***

### **Bestätigung des Bundes - Opferung des Isaak**

Genesis 22,10 *Und Abraham streckte seine Hand aus und nahm das Messer, um seinen Sohn zu schlachten. 11 Da rief ihm der Engel des HERRN vom Himmel her zu und sprach: Abraham, Abraham! Und er sagte: Hier*

bin ich! 12 Und er sprach: Strecke deine Hand nicht aus nach dem Jungen, und tu ihm nichts! Denn nun habe ich erkannt, daß du Gott fürchtest, da du deinen Sohn, deinen einzigen, mir nicht vorenthalten hast. 13 Und Abraham erhob seine Augen und sah, und siehe, da war ein Widder hinten im Gestrüpp an seinen Hörnern festgehalten. Da ging Abraham hin, nahm den Widder und opferte ihn anstelle seines Sohnes als Brandopfer.

14 Und Abraham gab diesem Ort den Namen «der HERR wird ersehen», von dem man heute noch sagt: Auf dem Berg des HERRN wird ersehen.

15 Und der Engel des HERRN rief Abraham ein zweites Mal vom Himmel her zu

16 und sprach: **Ich schwöre bei mir selbst, spricht der HERR**, deshalb, weil du das getan und deinen Sohn, deinen einzigen, mir nicht vorenthalten hast, 17 darum werde ich dich reichlich segnen und deine Nachkommen überaus zahlreich machen wie die Sterne des Himmels und wie der Sand, der am Ufer des Meeres ist; und deine Nachkommenschaft wird das Tor ihrer Feinde in Besitz nehmen.

18 **Und in deinem Samen werden sich segnen alle Nationen der Erde** dafür, daß du meiner Stimme gehorcht hast.

### **Bund mit Isaak**

Genesis 26,2 Und der HERR erschien ihm und sprach: Zieh nicht hinab nach Ägypten; bleibe in dem Land, das ich dir sage! 3 Halte dich als Fremder auf in diesem Land! **Und ich werde mit dir sein und dich segnen; denn dir und deinen Nachkommen werde ich alle diese Länder geben, und ich werde den Schwur aufrecht erhalten, den ich deinem Vater Abraham geschworen habe.** 4 Und ich werde deine Nachkommen zahlreich machen wie die Sterne des Himmels und **deinen Nachkommen alle diese Länder geben**; und mit deinen Nachkommen werden sich segnen alle Nationen der Erde 5 dafür, daß Abraham meiner Stimme gehorcht und meine Vorschriften gehalten hat, meine Gebote, meine Ordnungen und meine Gesetze.

### **Verheißungen für Jakob**

Genesis 35,11 Und Gott sprach zu ihm: Ich bin Gott, der Allmächtige, sei fruchtbar und mehre dich; eine Nation und **eine Schar von Nationen soll aus dir entstehen**, und Könige sollen aus deinen Lenden hervorkommen! 12 **Und das Land, das ich Abraham und Isaak gegeben habe, dir will ich es geben, und deinen Nachkommen nach dir will ich das Land geben.**

### **Bund mit Mose**

Exodus 19,5 Und nun, **wenn ihr willig auf meine Stimme hören und meinen Bund halten werdet**, dann sollt ihr aus allen Völkern mein Eigentum sein; denn mir gehört die ganze Erde.

6 Und ihr sollt mir ein Königreich von Priestern und eine heilige Nation sein. Das sind die Worte, die du zu den Söhnen Israel reden sollst. 7 Darauf ging Mose hin, rief die Ältesten des Volkes zusammen und legte ihnen all diese Worte vor, die ihm der HERR geboten hatte.

8 **Da antwortete das ganze Volk gemeinsam und sagte: Alles, was der HERR geredet hat, wollen wir tun! (...).**

## **Bund in Palästina**

Deuteronomium 30,1 *Und es wird geschehen, wenn all diese Worte über dich kommen, der Segen und der Fluch, die ich dir vorgelegt habe, und du es dir zu Herzen nimmst unter all den Nationen, wohin der HERR, dein Gott, dich verstoßen hat, 2 und du umkehrst zum HERRN, deinem Gott, und seiner Stimme gehorchst nach allem, was ich dir heute befehle, du und deine Kinder, mit deinem ganzen Herzen und mit deiner ganzen Seele, 3 dann wird der HERR, dein Gott, dein Geschick wenden und sich über dich erbarmen. Und er wird dich wieder sammeln aus all den Völkern, wohin der HERR, dein Gott, dich zerstreut hat. 4 Wenn deine Verstoßenen am Ende des Himmels wären, selbst von dort wird der HERR, dein Gott, dich sammeln, und von dort wird er dich holen. 5 Und der HERR, dein Gott, wird dich in das Land bringen, das deine Väter in Besitz genommen haben, und du wirst es in Besitz nehmen. Und er wird dir Gutes tun und dich zahlreicher werden lassen als deine Väter.*

*17 Wenn aber dein Herz sich abwendet und du nicht gehorchst und du dich verführen läßt und dich vor andern Göttern niederwirfst und ihnen dienst, 18 dann kündige ich euch heute an, daß ihr ganz gewiß umkommen werdet. Ihr werdet eure Tage nicht verlängern in dem Land, in das du über den Jordan ziehst, um hineinzukommen, es in Besitz zu nehmen.*

**19 Ich rufe heute den Himmel und die Erde als Zeugen gegen euch auf: das Leben und den Tod habe ich dir vorgelegt, den Segen und den Fluch! So wähle das Leben, damit du lebst, du und deine Nachkommen,**

*20 indem du den HERRN, deinen Gott, liebst und seiner Stimme gehorchst und ihm anhängst! Denn das ist dein Leben und die Dauer deiner Tage, daß du in dem Land wohnst, das der HERR deinen Vätern, Abraham, Isaak und Jakob, geschworen hat, ihnen zu geben.*

## **Bund mit David**

2. Samuel 7,16 *Dein Haus aber und dein Königtum sollen vor dir Bestand haben für ewig, dein Thron soll feststehen für ewig. Parallelstelle: 1. Chronik 17,11 Und es wird geschehen, wenn deine Tage erfüllt sind, so daß du zu deinen Vätern hingehst, dann werde ich deinen Nachkommen nach dir aufstehen lassen, der von deinen Söhnen sein wird, und werde seine Königsherrschaft festigen. 12 Der wird mir ein Haus bauen; und ich werde seinen Thron festigen für ewig. 13 Ich will ihm Vater sein, und er soll mir Sohn sein. Und ich will meine Gnade nicht von ihm weichen lassen, wie ich sie von dem habe weichen lassen, der vor dir war.*

*14 Und ich will ihm Bestand geben in meinem Haus und in meiner Königsherrschaft auf ewig; und sein Thron soll fest stehen für ewig.*

## **I. 2 Der ungekündigte Bund Gottes mit Israel als Grundlage Christlicher Identität [11]**

Martin Buber hat in ergreifender Art das jüdische Bundesverhältnis klargestellt. Er tat das im historischen Zwiegespräch mit dem evangelischen Neutestamentler K. L. Schmidt am 14. 1. 1933 im Jüdischen Lehrhaus in Stuttgart. Schmidt hatte, "anders als Buber von einem Alten und Neuen Bund" gesprochen und in der traditionellen Theologie die Bestimmung des Judentums darin gesehen, einzugehen "in die Kirche, die sich ... als das wahre, geistliche Israel versteht." Hierauf antwortete Buber mit der bewegenden Schilderung der Gewissheit seines Jude - Seins: "(...) (Wenn ich nach Worms komme HK), ...gehe ich immer zuerst zum Dom. Das ist eine sichtbar gewordene Harmonie der Glieder, eine Ganzheit, in der kein Teil aus der Vollkommenheit wankt. Ich umwandle schauend den Dom mit

einer vollkommenen Freude. Dann gehe ich zum jüdischen Friedhof hinüber. Der besteht aus schiefen, zerspellten, formlosen, richtungslosen Steinen. Ich stelle mich darein, blicke von diesem Friedhofsgewirr zu einer herrlichen Harmonie empor, und mir ist, als sähe ich von Israel zur Kirche auf. ... Ich habe dagestanden und habe alles selbst erfahren, mir ist all der Tod widerfahren: all die Asche, all die Zerspelltheit, all der lautlose Jammer ist mein; aber der Bund ist mir nie aufgekündigt worden. (...) Der Dom ist, wie er ist. Der Friedhof ist, wie er ist. Aber gekündigt ist uns nie worden.

Und 1985 fasst Hans Waldenfels in seiner "Kontextuellen Fundamentaltheologie" als Summe paulinischer Theologie zusammen: "Das jüdische Volk ist nach wie vor Gottes auserwähltes Volk. Der Bund ist nicht nur ungekündigt, sondern auch unkündbar." [12]

1997 spricht Papst Johannes Paul II: Das jüdische Volk "hält gegenüber allem und gegen alles stand, weil es das Volk des Bundes ist und weil Gott - trotz der Untreue der Menschen - seinem Bund treu ist." [13]

Zusammenfassend möchte ich nur kurz sagen: Unabhängig davon, was die "Historisch- kritische Methode heraus zu filtern versucht, bringt es mich zum Staunen, wie viel von diesen uralten Bundes - Zusagen und Verheißungen einfach bis heute erlebbare Wirklichkeit geworden sind.

## II. ISLAM

### **Islam bedeutet Hingabe des Menschen an den Willen des einen und einzigen Gottes, Rechtgeleitetheit im Leben und Sterben.**

Die hebräische Bibel beinhaltet bedeutsame theologische Aussagen zu Ismael, dem Stammvater der Ismaeliten, der Arabischen Stämme und damit, etwas pauschalierend, des Islam. Der Gott, der die Geschichte Israels lenkt, lenkt ja auch die Geschehnisse aller Völker. Und dieser Gott hat offensichtlich auch mit Ismael besondere Pläne. [14]

#### II. 1. Nachkommen Ismaels als Bundespartner in der Hebräischen Bibel

Wie groß die Theologen auch immer den Unterschied zwischen Ismael, dem Sohn des "Fleisches" (also der menschlichen Eigenmächtigkeit), und Isaak, dem Sohn der "Verheißung" (also Gottes Gnade) interpretieren – Tatsache ist: Nicht Isaak, sondern

**Ismael ist der erstgeborene Sohn Abrahams.** Dieser Status des Erstgeborenen ist für Muslime von tiefer symbolischer Bedeutung.

**Ismael empfängt noch vor Isaak das Zeichen des Bundes Gottes: die Beschneidung** Abraham und Ismael: die Ersten, die am gleichen Tag beschnitten wurden:

*Genesis 17,23 Und Abraham nahm seinen Sohn Ismael und alle( ...) und beschnitt das Fleisch ihrer Vorhaut an eben diesem Tag, wie Gott zu ihm geredet hatte.*

**Auch alle Nachkommen Ismaels sind durch Beschneidung im Bund mit Gott.** Das ist theologisch



von erheblicher Bedeutung. Denn mit der Aufbewahrung dieser Geschichte hat Israel selbst sich auf die Aussage festgelegt: Bevor Ismael verstoßen wird, trägt er nach Gottes Willen das Zeichen Seines Bundes. Was umgekehrt heißt: Israel kann seine eigene Erwählung nicht verabsolutieren. Auch Ismael, als erstgeborener Sohn Abrahams, ist erwählt und ausgezeichnet worden.

**Auch Ismaels Überleben steht unter Gottes besonderem Schutz:** Zweimal wird Ismaels Leben von Gott gesichert – und zwar gegen den Willen seiner Eltern.

*Genesis 16,7 Und der Engel des HERRN fand sie an einer Wasserquelle in der Wüste, an der Quelle auf dem Weg nach Schur. 8 Und er sprach: Hagar, Magd Sarais, woher kommst du, und wohin gehst du? Und sie sagte: Vor Sarai, meiner Herrin, bin ich auf der Flucht. 9 Da sprach der Engel des HERRN zu ihr: Kehre zu deiner Herrin zurück, und demütige dich unter ihre Hände!*

Hier erleben wir Hagar, als erste Frau, zu der Gott durch seinen Engel persönlich spricht.

**Zuspruch und Verheißung für Hagar, die Mutter der späteren Muslime.**

*Genesis: 16.10 Und der Engel des HERRN sprach zu ihr (Hagar): Ich will deine Nachkommen so sehr mehren, daß man sie nicht zählen kann vor Menge.*

*11 Und der Engel des HERRN sprach weiter zu ihr: Siehe, du bist schwanger und wirst einen Sohn gebären; dem sollst du den Namen Ismael geben, denn der HERR hat auf dein Elend gehört. 12 Und er, er wird ein Mensch wie ein Wildesel sein; seine Hand gegen alle und die Hand aller gegen ihn, und allen seinen Brüdern setzt er sich vors Gesicht. 15 Und Hagar gebar dem Abram einen Sohn; und Abram gab seinem Sohn, den Hagar geboren hatte, den Namen Ismael.*

Dieser Zuspruch wird theologisch noch aufgewertet, weil sie bis in den Wortlaut hinein der

Isaak-Verheißung entspricht. "Die theologische Pointe dieser Szene ist denn auch: Dass Ismael überhaupt auf die Welt kommen kann, ist ausdrücklich nicht der Menschen (der Eltern), sondern Gottes Wille." [15]

**Offensichtlich liebte Abraham seinen ersten Sohn und bat für ihn bei Gott:**

*Genesis 16,18 Und Abraham sagte zu Gott: Möchte doch Ismael vor dir leben! 19 Und Gott sprach: Nein, sondern Sara, deine Frau, wird dir einen Sohn gebären. Und du sollst ihm den Namen Isaak geben! Und ich werde meinen Bund mit ihm aufrichten zu einem ewigen Bund für seine Nachkommen nach ihm. 20 Aber **auch für Ismael habe ich dich erhört:** Siehe, ich werde ihn segnen und werde ihn fruchtbar machen und ihn sehr, sehr mehren.*

*Zwölf Fürsten wird er zeugen, und ich werde ihn zu einer großen Nation machen.*

*21 Aber meinen Bund werde ich mit Isaak aufrichten, den Sara dir im nächsten Jahr um diese Zeit gebären wird.*

**Zweite Verstoßungsszene: Rettung und Zuspruch für Hagar und Ismael**

*Genesis 21.13 Doch auch den Sohn der Magd werde ich zu einer Nation machen, weil er dein Nachkomme*

ist. 14 Und Abraham machte sich früh am Morgen auf, und er nahm Brot und einen Schlauch Wasser und gab es der Hagar, legte es auf ihre Schulter und gab ihr das Kind und schickte sie fort. Da ging sie hin und irrte in der Wüste von Beerscheba umher. 15 Als aber das Wasser im Schlauch zu Ende war, warf sie das Kind unter einen der Sträucher; 16 und sie ging und setzte sich gegenüber hin, einen Bogenschuß weit entfernt, denn sie sagte sich: Ich kann das Sterben des Kindes nicht ansehen. So setzte sie sich gegenüber hin, erhob ihre Stimme und weinte. 17 **Gott aber hörte die Stimme des Jungen.** Da rief der Engel Gottes der Hagar vom Himmel zu und sprach zu ihr: Was ist dir, Hagar? Fürchte dich nicht! Denn Gott hat auf die Stimme des Jungen gehört, dort wo er ist. 18 Steh auf, nimm den Jungen, und fasse ihn mit deiner Hand! Denn ich will ihn zu einer großen Nation machen. 19 Und Gott öffnete ihre Augen, und sie sah einen Wasserbrunnen; da ging sie hin und füllte den Schlauch mit Wasser und gab dem Jungen zu trinken. 20 **Gott aber war mit dem Jungen,** und er wurde groß und wohnte in der Wüste; und er wurde ein Bogenschütze. 21 Und er wohnte in der Wüste Paran, und seine Mutter nahm ihm eine Frau aus dem Land Ägypten.

Man beachte die Parallele: Der Bewahrung Isaaks vor der Opferung entspricht der Errettung Ismaels vor dem Tod in der Wüste. Womit Israels Überlieferung zum Ausdruck bringt: Gottes Gnade ist nicht exklusiv auf der Linie Isaak – Jakob beschränkt.

### **Am Grab Abrahams, ihres gemeinsamen Vaters: Gemeinsamkeit Ismail und Isaak**

Genesis 25. 8 "Und Abraham verschied und starb in gutem Alter, alt und der Tage satt, und wurde versammelt zu seinen Völkern. 9 Und **seine Söhne Isaak und Ismael** begruben ihn in der Höhle Machpela, auf dem Feld des Hetiters Efron, des Sohnes Zohars, das gegenüber Mamre liegt, 10 auf dem Feld, das Abraham von den Söhnen Het gekauft hatte; dort wurden Abraham und seine Frau Sara begraben.

**Auch Ismael als Abrahamsohn und seine Nachkommen stehen unter Gottes Segen.** Denn Fruchtbarkeit und zahlreiche Nachkommenschaft werden ihm mehrfach zugesichert. Einzig die Landzusage differiert: Ismael und seine Nachkommen wird die nordwestarabische Wüste zugewiesen, Isaak das Land Kanaan. Geschlechterfolge Ismaels: Hat Gott seine Zusage eingehalten? Sind seine Vorhersagen eingetroffen?

Genesis 25.12 "Das ist die Geschlechterfolge Ismaels, des Sohnes Abrahams, den die Ägypterin Hagar, die Magd Saras, dem Abraham geboren hat; 13 und dies sind die Namen der Söhne Ismaels mit ihren Namen, nach ihrer Geschlechterfolge: Der Erstgeborene Ismaels: Nebajot, dann Kedar und Adbeel und Mibsam 14 und Mischma und Duma und Massa, 15 Hadad und Tema, Jetur, Nafisch und Kedma.

16 Das sind die Söhne Ismaels, und das sind ihre Namen in ihren Gehöften und in ihren Zeltlagern; **zwölf Fürsten nach ihren Völkerschaften.**

17 Und dies sind die Lebensjahre Ismaels: 137 Jahre; und er verschied und starb und wurde versammelt zu seinen Völkern. 18 Und sie wohnten von Hawila an bis nach Schur, das vor Ägypten liegt, nach Assur hin. So setzte er sich allen seinen Brüdern vors Gesicht."

All diese Genealogien haben dabei schon in der Genesis einen tiefen theologischen Symbolwert. Bewusst an das Ende der Abraham Erzählung gesetzt, kommt zum Ausdruck, dass die verwandtschaftliche Verbindung dieser Stämme mit Abraham wichtiger ist als die politischen Sonderungen und Feindschaften der späteren Zeit.

Sie hat tiefe Wurzeln. Abraham, Hagar und Sarah sind die Erzeltern sowohl der Religion Israels als auch des Islam<sup>[16]</sup>. Hieraus gründet sich später auch "das besondere gesellschaftliche Ansehen von Mohammeds Stamm der Quraisch, durch dessen Abstammung von Abraham und Hagar – Ismael sowie

einer schon vor Mohammed existierenden monotheistischen Reformbewegung unter dem programmatischen Namen "Religion Abrahams". [17]

## II. 2. Der Bund im Koran

Sure 2.38: ... "Wenn dann von mir eine Rechtleitung zu euch kommt, dann haben diejenigen, die meiner Rechtleitung folgen, nichts zu befürchten, und sie werden nicht traurig sein. 2,39: Diejenigen aber, die nicht glauben und unsere Zeichen für Lüge erklären, das sind die Gefährten des Feuers; sie werden darin ewig weilen. 2,40: **O ihr Kinder Ismaels, gedenket meiner Gnade, mit der ich euch begnadet habe, und erfüllt euren Bund mit mir, so will Ich meinen Bund mit Euch erfüllen.** Vor mir sollt ihr Ehrfurcht haben 2,41: Und glaubt an das, was ich hinabgesandt habe zur Bestätigung dessen, was bei euch ist. Und seid nicht die ersten, die es verleugnen. Und verkauft nicht meine Zeichen für einen geringen Preis. Mich sollt ihr fürchten. 2,42: Und verkleidet nicht das Wahre mit dem Falschen, und verschweigt nicht die Wahrheit, wo ihr es doch wisst."

## II. 3 Mohamed und die Muslime

Der Göttinger Arabist Tilman Nagel: "Die Übernahme der Gestalt des Abraham-Sohnes Ismael durch die Quraisch stellte zweifellos den ideologischen Ausdruck einer tiefgreifenden politischen Umwälzung auf der Arabischen Halbinsel dar, deren Ziel die Zusammenfassung aller Araber unter der Herrschaft der Quraisch war" [18]. Durch diese genealogische Legitimation konnte ein Herrschaftsanspruch über Mekka und das dortige Heiligtum, die Ka'aba erhoben werden, das nach der Überlieferung eine Gründung Abrahams und Ismaels war und das inzwischen zum Pantheon verschiedenster Götter verkommen war.

Jedenfalls berichtet schon Ibn Ishaq von einer Reihe Männer, die man als "Hanife" bezeichnete, altarabische "Gottsucher" oder "Gottergebene", die zum Glauben an den einen und einzigen Gott zurückkehren wollten – unter ausdrücklichem Rückgriff auf die "Religion Abrahams"

Im koranischen Sprachgebrauch hat der Ausdruck "Hanif" die Bedeutung "muslimischer Monotheist". In diesem Kontext hat das die Bedeutung: Mohammed knüpfte an eine schon bestehende Tradition an. Mohammed kämpfte gegen Götzen und ihren Kult. Mohammed wollte ursprünglich keine neue Religion, er wollte die Umkehr zum Monotheismus. "Islam" ist noch nicht Bezeichnung für eine neue Religion, sondern Bezeichnung für die geforderte Grundhaltung des Menschen aller Transzendenz gegenüber. Hingabe, eine Rückkehr zum einfachen reinen Herzen, das ist die ursprüngliche Bedeutung von "Islam" .

Er verstand sich als Mahner, Gerichtsprediger, Prophet der Araber, Offenbarungsträger, Stimme Gottes in der Wüste. Hier sind die Parallelen zu Jesus von Nazareth offensichtlich.

Mohammed wollte die biblische Offenbarungsgeschichte nicht verlassen. Ausdrücklich reihte er sich in die bisherige Offenbarungsgeschichte ein, wie sie vom Judentum und Christentum überliefert worden war. Diese begreift er als Einheit, zurückgehend auf eine Uroffenbarung, eine ewige Schrift bei Gott, die den verschiedenen Völkern nacheinander in ihren jeweiligen Sprachen geoffenbart worden ist. Ursprünglich wollte er sich mit den "Leuten der Schrift", Juden und Christen solidarisieren und erwartete von ihnen Unterstützung.

Sure 29,46: *"Und sagt: >Wir glauben an das, was (als Offenbarung) zu uns und was zu euch herabgesandt worden ist. Unser und euer Gott ist einer. Ihm sind wir ergeben.< Und so haben wir die Schrift (als Offenbarung) zu dir herabgesandt. Diejenigen nun, denen wir (schon früher) die Schrift gegeben haben, glauben daran."*

Als er dann von den Juden Medinas als Prophet nicht ernst genommen wurde, wandte er sich von Juden und Jerusalem ab. Der Vorwurf an die Juden wird verstärkt: sie haben die Schrift verfälscht; sie haben vor allem diejenigen Hinweise aus der Schrift ignoriert oder geheim gehalten, die auf Mohammeds Erscheinen hindeuten (Sure 5,15f).

Immer deutlicher hatte der Prophet erkannt, dass Juden und Christen deshalb unglaubwürdig waren, weil sie untereinander und gegeneinander im Streit lagen. Mit Abscheu beobachtete Mohammed, wie Juden und Christen sich in ihrem jeweiligen Exklusivismus verbissen hatten und gerade die Christen untereinander dogmatischen Zerwürfnissen verfallen waren. Modell für die Wahrheit konnten diese Religionen nicht länger sein. [19]

Sure 3,65-67: *"Ihr Leute der Schrift! Warum streitet ihr über Abraham, wo doch die Tora und das Evangelium erst nach ihm herab gesandt worden sind? Habt ihr denn keinen Verstand? Ihr habt da über etwas gestritten, worüber ihr (an sich) Wissen habt. Warum streitet ihr nun aber über etwas, worüber ihr kein Wissen habt? Gott weiß Bescheid, ihr aber nicht. Abraham war weder Jude noch Christ. Er war vielmehr ein (Gott) ergebener Hanif, und kein Heide."*

Er proklamierte seine neue Religion, oder besser gesagt, den alten Monotheismus des Abraham. Islam – die wahre und ursprüngliche Religion, bevor sie von Judentum und Christentum entstellt wurde. Abraham, der erste wahre Muslim.

Wenn Abraham (vor Mose und Jesus) Urbild des wahren Gläubigen war, legitimiert dies den Islam zugleich als die jüngste und älteste Religion. Der Islam, die Hinwendung zu Gott, ist "die Urform menschlicher Gottesverehrung". Hier wurzelt der universale Wahrheitsanspruch des Islam als Religion.

Sure 3,68: *"Die Menschen, die Abraham am nächsten stehen, sind diejenigen, die ihm (und seiner Verkündigung) seinerzeit gefolgt sind, und dieser Prophet (d.h. Mohammed) und die, die (mit ihm) gläubig sind. Gott ist der Freund der Gläubigen."*

Der Islam begreift sich von daher nicht als eine auf einem bestimmten historischen Ereignis (Jesus Christus) oder auf einer ethnischen Gruppe (Volk Israel) gegründete Religion, sondern als "eine universale und ursprüngliche Wahrheit, die es immer gegeben hat und die es immer geben wird". (Der Islam)" versteht sich selbst als Rückkehr zu dieser Wahrheit, die über und jenseits aller historischen Zufälligkeit steht (...) [20]

Sure 2,135: *Und sie sagen: >Ihr müsst Juden oder Christen sein, dann seid ihr rechtgeleitet.< Sag: Nein! (Für uns gibt es nur) die Religion Abrahams, eines Hanifen – er war kein Heide!*

Sure 3,19: *Als (einzig wahre) Religion gilt bei Gott der Islam. Und diejenigen, die die Schrift erhalten haben, wurden – in gegenseitiger Auflehnung – erst uneins, nachdem das Wissen zu ihnen gekommen war.*

Sure 4,125f: *Wer hätte eine bessere Religion, als wer sich Gott ergibt und dabei rechtschaffen ist und der*

*Religion Abrahams folgt, eines Hanifen? Gott hat sich Abraham zum Freund (Halil) genommen. Und Gott gehört (alles), was im Himmel und auf der Erde ist. Er hat alles in seiner Gewalt."*

Nach diesem Verständnis kann jeder Mensch Islam praktizieren, unabhängig von Volkszugehörigkeit oder heilsgeschichtlicher Stellung, unabhängig von Zeit und Raum. **So ist der Koran weniger an einer "heilsgeschichtlichen" Kontinuität interessiert, noch an einem Bundesdenken, jedoch vielmehr an ursprünglicher Authentizität.**

### **Gemeinsames und Unterscheidendes: [21] Heilige Schrift**

- Der KORAN ist nach muslimischer Auffassung zeitlos, seit Ewigkeit im Himmel

aufbewahrt und über einen Zeitraum von 22 Jahren als fertige Offenbarung "herabgesandt" und von Mohamed nur empfangen und durch Rezitieren weitergegeben worden. Gott ist alleiniger Autor des Korans. Der Koran ist ein in sich geschlossenes Buch, das einem einzigen Menschen offenbart wurde und in sprachlicher, literarischer, historischer, geographischer und ethnologischer Hinsicht eine Einheit darstellt.

- Die BIBEL ist über einen sehr langen Zeitraum im Rahmen menschlicher Geschichte

entstanden, und ihre göttliche Inspiration ändert nichts daran, dass sie zunächst ein Ergebnis der Geschichte ist. Vielerlei Menschen der Geschichte sind die Autoren der Bibel; die göttliche Autorschaft tritt in wunderbarer Weise durch den Heiligen Geist hinzu.

Die Bibel ist eine Sammlung von 66 unterschiedlichen Schriften aus verschiedensten Zeiten und Regionen und stellt Texte aus fast eineinhalb Jahrtausenden in enormer sprachlicher, literarischer, historischer, geografischer und ethnologischer Vielfalt nebeneinander.

### **III. CHRISTEN als doppelte Bundespartner**

#### **Wie im Judentum findet sich auch im Christentum der Begriff des Bundes.**

Auch Christen identifizieren sich als geistige Kinder Abrahams und gehören dadurch zu den vielen gesegneten Völkern, die Gott dem Abraham versprochen hat. Für Christen allerdings gilt:

In Jesus erfüllt Gott auch den Teil des Bundes mit Abraham, den der Mensch nicht erfüllen kann. Jesus hat den alten Bund erfüllt, indem er sich für alle Verfehlungen zum Schlachtopfer gemacht hat. Durch seine Auferstehung hat ER den Tod überwunden und kann der neue Bund in Kraft treten. Der Neue Bund bedeutet Gewissheit des Ewigen Lebens für alle jene, die das Angebot des stellvertretenden Opfers annehmen und sich Christus als ihrem Herrn und Heiland angeloben.

Für beide Religionen relevant ist auch der Begriff der **Wahl oder Auswahl**. Im Judentum geht es dabei um das Erwähltsein von Geburt an: als Kind einer jüdischen Mutter in das auserwählte Volk des Bundes hinein. Judentum also definiert sich durch Ethnizität. Christentum dagegen **betont die persönliche Entscheidung** für ein Leben als Nachfolger Christi, **definiert sich also über die Angelobung an eine Person**, den menschengewordenen Sohn Gottes.

Auch der Begriff des **Messias** ist für beide, Juden und Christen, von zentraler Bedeutung:

Während für die Juden der Messias ein auserwählter, sterblicher Nachfahre des König Davids bezeichnet, verbinden die Christen mit Messias vielmehr: **Christus ist die absolute Nahtstelle** zwischen **sacer** und **profanus**, von Himmel und Erde, Gott und Mensch. Während die Juden seit zwei Jahrtausenden auf die Ankunft des Messias warten, harren die Christen seiner Wiederkehr – der zweiten Ankunft.

Ein anderer gemeinsamer Begriff ist: **die Gemeinschaft des Volkes**, doch während der jüdische Begriff zu einem **exklusiven** wurde, ist der christliche immer ein **inklusive** gewesen, der, den Missionsbefehl ernst nehmend, immer um neue Anhänger bemüht ist.

### III. 1 Jesus von Nazareth: Israels Erneuerer, nicht Überwinder

Tertullian, frühester lateinischer Kirchenvater (ca 160 bis ca. 220 n.Chr.):

*"Da alle Propheten von ihm (Christus) verkündeten, dass er kommen und zu leiden haben werde, da also die Prophetie durch seine Ankunft erfüllt ist, deshalb sagt man, die Vision und die Prophetie werde versiegelt, weil er selbst das Siegel aller Propheten ist, da er alles erfüllt, was sie früher über ihn verkündigt hatten. Denn nach seiner Ankunft und nach seinem Leiden gibt es keine "Visio" und keinen "Propheten" mehr, welcher verkünden könnte, Christus werde kommen." [22]*

Abraham war die idealisierte Identifikationsfigur des gesetzestreuen Judentums geworden, als Jesus von Nazareth geboren wurde. Was immer auch über ihn gedacht, gesagt oder geschrieben wurde: in einem besteht weitgehender Konsens: Der Zimmermannssohn aus Nazareth war auf die Bekehrung Israels aus, nicht auf die Stiftung einer neuen Religion. Er setzte vor allem auf das eine: "auf eine Erneuerung und Reinigung des Geistes, eine Umkehr der Herzen, nicht auf eine neue religiöse Institution" [23].

Grundsätzlich hat Jesus als gesetzestreu Jude gelebt. Doch verabscheute Er die Form von Religiosität, die er antraf. Sie reizte ihn zu Widerspruch bis hin zu handgreiflichem Zorn. Z. B.

- Der veräußerlichte Religionsbetrieb, wie er ihn z.B. im Tempel zu Jerusalem vorfand.

Markus 11,17 *Und er lehrte und sprach zu ihnen: Steht nicht geschrieben: «Mein Haus wird ein Bethaus genannt werden für alle Nationen?» Ihr aber habt es zu einer «Räuberhöhle» gemacht.*

- Die fromm – elitäre Abgrenzungspraxis in Gottwohlgefällige und Sünder, Schriftkundige

und religiös Ahnungslose. Jesus durchbrach diese provokant, wo es ihm um Gottes und der Menschen willen richtig erschien.

Markus 2,16 *Und als die Schriftgelehrten der Pharisäer ihn mit den Sündern und Zöllnern essen sahen, sagten sie zu seinen Jüngern: Mit den Zöllnern und Sündern ißt er ?*

- Der fromme Moralismus, der auf einem aufgeblähten System religiöser Leistungen

bestand. In Souveränität, ja in einem Geist unbekümmerter Freude an Gott und der Schöpfungsordnung durchbrach ER traditionelle Korsette.

Markus 2,27 *Und er sprach zu ihnen: Der Sabbat ist um des Menschen willen geschaffen worden und nicht der Mensch um des Sabbats willen;*

### **Was Israel neu lernen sollte:**

Israel war für Jesus das Volk, das auf's neue und endgültig herausgerufen werden sollte in die Gottesherrschaft, wie er sie in seiner eigenen Sendung konzentriert.

Im Lichte dieser Gottesherrschaft sollte Israel vor allem dies lernen: Weg mit den künstlichen Korsetten, Absonderungen und frommen Leistungshierarchien – sie entsprechen nicht Gottes Willen. Weg mit der frommen Heuchelei, dem religiösen Konformismus und der kasuistischen Moral – sie entsprechen nicht Gottes grenzenloser Barmherzigkeit. Schluß vor allem mit jedem Abstammungs- und Legitimationsdenken. Schluß mit der Vorstellung, dass schon die Abstammung von den "Vätern" genüge, um Gott wohlgefällig zu sein.

Markus 10,29 *Jesus sprach: Wahrlich, ich sage euch: Da ist niemand, der Haus oder Brüder oder Schwestern oder Mutter oder Vater oder Kinder oder Äcker verlassen hat um meinetwillen und um des Evangeliums willen, 30 der nicht hundertfach empfängt, jetzt in dieser Zeit Häuser und Brüder und Schwestern und Mütter und Kinder und Äcker unter Verfolgungen und in dem kommenden Zeitalter ewiges Leben.*

### **Das Scheitern der Umkehr Israels**

Aber auch als Gott den Gekreuzigten und Begrabenen Jesus auferweckt, will sich die kirchliche Elite nicht bekehren. Sie bekämpft Seine Anhänger stärker denn je. Diese aber begreifen den Auferstandenen als den Messias Israels, den Sohn Gottes in Macht und als den Herrn der ganzen Welt. Auch wenn sich diese Generation, dieses Geschlechts nicht bekehren will, muß die Mission für die ganze Welt weitergehen.

Lukas 11, 31 (spricht Jesus HK) *"Eine Königin des Südens wird auftreten im Gericht mit den Männern dieses Geschlechts und wird sie verdammen; denn sie kam von den Enden der Erde, um die Weisheit Salomos zu hören; und siehe, hier ist mehr als Salomo. 32 Männer von Ninive werden aufstehen im Gericht mit diesem Geschlecht und werden es verdammen; denn sie taten Buße auf die Predigt Jonas hin; und siehe, hier ist mehr als Jona."*

Die theologische Pointe dieser und anderer Drohworte ist überdeutlich und ergibt sich aus der Gegenüberstellung von den "Männern Israels" einerseits und den "Heiden" andererseits.

Die Heiden werden also als Zeugen aufstehen gegen das Israel "dieser Generation".

### **III. 2 Der Neue Bund**

Der Neue Bund fängt für mich an mit Davids Flehen in Psalm 51,12 *"Erschaffe mir, Gott, ein reines Herz, und erneuere in mir einen festen Geist!"*

Und entwickelt sich in Hesekeil 11:

*19 Und ich werde ihnen ein Herz geben und werde einen neuen Geist in ihr Inneres geben, und ich werde das steinerne Herz aus ihrem Fleisch entfernen und ihnen ein fleischernes Herz geben, 20 damit sie in meinen Ordnungen leben und meine Rechtsbestimmungen bewahren und sie befolgen. Und sie werden mir zum Volk, und ich werde ihnen zum Gott sein.*

Und weiter in Jeremia 31

*31 Siehe, Tage kommen, spricht der HERR, da schließe ich mit dem Haus Israel und mit dem Haus Juda einen neuen Bund: 32 nicht wie der Bund, den ich mit ihren Vätern geschlossen habe an dem Tag, als ich sie bei der Hand faßte, um sie aus dem Land Ägypten herauszuführen, - diesen meinen Bund haben sie gebrochen, obwohl ich doch ihr Herr war, spricht der HERR. 33 Sondern das ist der Bund, den ich mit dem Haus Israel nach jenen Tagen schließen werde, spricht der HERR: Ich werde mein Gesetz in ihr Inneres legen und werde es auf ihr Herz schreiben. Und ich werde ihr Gott sein, und sie werden mein Volk sein. 34 Dann wird nicht mehr einer seinen Nächsten oder einer seinen Bruder lehren und sagen: Erkennt den HERRN! Denn sie alle werden mich erkennen von ihrem Kleinsten bis zu ihrem Größten, spricht der HERR. Denn ich werde ihre Schuld vergeben und an ihre Sünde nicht mehr denken.*

### **Die neue Tischgemeinschaft mit Abraham**

Vor diesem Hintergrund können wir auch die älteste urchristliche Anspielung auf Abraham besser verstehen:

*Matth. 8, 11 "Ich sage euch aber, daß viele von Osten und Westen kommen und mit Abraham und Isaak und Jakob zu Tisch liegen werden in dem Reich der Himmel,*

*12 aber die Söhne des Reiches werden hinausgeworfen werden in die äußere Finsternis: da wird das Weinen und das Zähneknirschen sein".*

Ein Wetterleuchten<sup>[24]</sup> für Israel: Unter den neuen Bedingungen verkehrt sich alles ins Gegenteil: Die Vielen aus Ost und West, also die Heiden der ganzen Welt, werden mit Abraham, Isaak und Jakob zu Tische sitzen; die ursprünglich Auserwählten werden sich hinausgeworfen finden. Das ist stärkster Tabak. Diese Jesu – Worte bestätigen auch die alte Prophetie von der Wallfahrt der Völker zum Berge Zion:

*Jesaja 2,2 Und es wird geschehen am Ende der Tage, da wird der Berg des Hauses des HERRN feststehen als Haupt der Berge und erhaben sein über die Hügel; und alle Nationen werden zu ihm strömen. 3 Und viele Völker werden hingehen und sagen: Kommt, laßt uns hinaufziehen zum Berg des HERRN, zum Haus des Gottes Jakobs, daß er uns aufgrund seiner Wege belehre und wir auf seinen Pfaden gehen! Denn von Zion wird Weisung ausgehen und das Wort des HERRN von Jerusalem. 4 Und er wird richten zwischen den Nationen und für viele Völker Recht sprechen. Dann werden sie ihre Schwerter zu Pflugscharen umschmieden und ihre Speere zu Winzermessern. Nicht mehr wird Nation gegen Nation das Schwert erheben, und sie werden den Krieg nicht mehr lernen.*

Statt dass die Heidenvölker Segen durch Israel erhalten, wird Israel Segen durch die Heidenvölker erfahren. Das ist die letzte Hoffnung für ein halsstarriges Volk.



**Juden und Muslime sind unter dem Gesetz; Christen sind vom Gesetz erlöst und Kinder der Freien, d. i. Sarah. Für Christen hat Jesus das Gesetz des Mose erfüllt, Christen brauchen nur noch glaubend Jesus Christus nachfolgen.**

*Galater 4.21 Sagt mir, die ihr unter Gesetz sein wollt, hört ihr das Gesetz nicht?*

*22 Denn es steht geschrieben, daß Abraham zwei Söhne hatte, einen von der Magd und einen von der Freien; 23 aber der von der Magd war nach dem Fleisch geboren, der von der Freien jedoch durch die Verheißung. 24 Dies hat einen bildlichen Sinn; denn diese Frauen bedeuten zwei Bündnisse: eines vom Berg Sinai, das in die Sklaverei hinein gebiert, das ist Hagar.*

*25 Denn Hagar ist der Berg Sinai in Arabien, entspricht aber dem jetzigen Jerusalem, denn es ist mit seinen Kindern in Sklaverei. 26 Das Jerusalem droben aber ist frei, und das ist unsere Mutter. 27 Denn es steht geschrieben: «Freue dich, du Unfruchtbare, die du nicht gebierst! Brich in Jubel aus und rufe laut, die du keine Geburtswehen erleidest! Denn viele sind die Kinder der Einsamen, mehr als die derjenigen, die den Mann hat.»*

*28 Ihr aber, Brüder, seid wie Isaak Kinder der Verheißung. 29 Aber so wie damals der nach dem Fleisch Geborene den nach dem Geist Geborenen verfolgte, so ist es auch jetzt. 30 Aber was sagt die Schrift? «Stoße die Magd und ihren Sohn hinaus! Denn der Sohn der Magd soll nicht mit dem Sohn der Freien erben.»*

*31 Daher, Brüder, sind wir nicht Kinder einer Magd, sondern der Freien.*

Dennoch möchte ich mit Henrix [25] sagen: So leuchtet im Neuen Bund Gottes strahlende Herrlichkeit des Alten Bundes auf, denn die Hülle, die auf ihm oder seiner Verlesung lag, hat ein Ende gefunden. Der Neue Bund ist der enthüllte, nicht mehr verdeckte Alte Bund. "Alter und Neuer Bund lassen sich nicht einfach auf eine zeitlich linear gedachte Heilsgeschichte auftragen. Der Neue Bund ist also nur in Anerkennung des Alten zu haben, der die bleibende sachliche Voraussetzung des Neuen ist."

Und weiter: "Die christlichen und das jüdische Volk sind unterwegs vor Gott. Beide stehen im Bund. Sie haben auf unterschiedliche Weise Anteil an diesem Bund. Ja, der nie gekündigte Bund Gottes mit Israel ist Voraussetzung und Fundament des Neuen Bundes."

III. 3 Der rote Faden von Abraham über Jesus Christus in die Endzeit

Der Missionsauftrag ist vielen lästig; er scheint ein Spezifikum Neutestamentlicher Christen zu sein, den nicht wenige als Ursache für Intoleranz, Feindseligkeiten und Religionskriege halten.

Wenn wir uns aber mit Abraham beschäftigen wollen, werden wir sofort, gleich nachdem Gott Himmel und Erde, sozusagen das Bühnenbild, erschaffen hat, mit diesem Thema konfrontiert. Es bleibt auch das Zentralthema der Bibel bis es seinen Höhepunkt in der Offenbarung des Johannes in spontanen Freudenausbrüchen findet, weil nun der Missionsauftrag erfüllt ist. Das für manche vielleicht Überraschende dabei ist, dass ihn Gott, nach seiner Verheißung, selber erfüllen wird. Das fängt also an bei Genesis 12.2:

*"Und der HERR sprach zu Abram: (...) 2 Und ich will dich zum großen Volk machen und will dich segnen und dir einen großen Namen machen, **und du sollst ein Segen sein.** 3 Ich will segnen, die dich segnen, und*

*verfluchen, die dich verfluchen; und in dir sollen gesegnet werden alle Völker auf Erden."*

Manche Leute vertreten die Ansicht, der Abraham-Bund sei nur ein weiteres Beispiel für einen unbedeutenden Stammes-Gott, der den Egoismus einer kleinen Anhänger-Elitegruppe dadurch anstachelte, dass er ihnen Sonderverheißungen eines Sondersegens gab.

Aber genau in der Mitte dieser Verheißungen, die *auch* eine politische, persönliche und soziale Erhöhung Abrahams bedeuten, steht etwas Besonderes: "...und du wirst ein Segen sein" und gekrönt wird das Ganze am Schluß: "...und in dir sollen gesegnet werden alle Völker auf Erden."

Das ist eine große Nummer! Kein unbedeutender Stammesgott holt so groß aus! Dies hier scheint ein Gott zu sein, der nicht nur umfassenden Segen im Sinne hat, sondern auch weltumspannende Pläne und alle Zeitalter, Ethnien und Kulturen umfassen will.

Die Aussage "...alle Völker" bedeutet Gottes Anerkennung ethnischer Unterscheidung innerhalb unserer Menschheit. Der gleiche Gott, der die Verbreitung menschlicher Kulturen durch seinen machtvollen Eingriff in Babel verursacht hat, richtet nun seinen besonderen Segen durch Abraham auf jedes Volk, das sich so gebildet hat.

Zum mittleren Teil der Verheißung: 12,3 "*Ich will segnen, die dich segnen, und verfluchen, die dich verfluchen*". Das klingt in meinen Ohren so, als ob dieser Gott Abraham unter Seinen besonderen Schutz stellen will; dies nicht nur, um den Menschen Abraham zu schützen, sondern auch deshalb, um Gegner davon abzuhalten, ein Licht auszulöschen, das angezündet worden war, um die ganze Menschheit zu erleuchten.

Ja mehr noch. Dieser Gott ist so darauf bedacht, seine Verheißung zu erfüllen, Abraham zum Segen für alle Völker zu machen, dass ER sich selber durch einen Eid bindet.

Genesis 22,15: "*Und der Engel des HERRN rief Abraham abermals vom Himmel her*

*16 und sprach: **Ich habe bei mir selbst geschworen**, spricht der HERR: Weil du solches getan hast und hast deines einzigen Sohnes nicht verschont, 17 will ich dein Geschlecht segnen und mehren wie die Sterne am Himmel und wie den Sand am Ufer des Meeres, und deine Nachkommen sollen die Tore ihrer Feinde besitzen; 18 und durch dein Geschlecht sollen alle Völker auf Erden gesegnet werden, weil du meiner Stimme gehorcht hast.*

Dieser Gott bindet sich selber durch einen Eid an diese Seine Verheißung!

Sein Vorhaben und Sein Ziel? Zu garantieren, daß sich diese Verheißung als wahr erweisen und erlebbare Wirklichkeit wird. Abraham und seinen Samen zu segnen und dann Abrahams Samen zum Segen für alle Völker zu machen.

Haben Sie schon gestaunt darüber, wie Gott sich an Seinen Eid hält ? Was war und ist die erlebbare Wirklichkeit ?

**Nachkommen Abrahams die im AT ein Segen für Nicht - jüdische Völker waren:** Genesis 21. 33  
*Und Abraham pflanzte eine Tamariske in Beerscheba und predigte daselbst von dem Namen des HERRN, des ewigen Gottes.*

1. Abraham selbst gab Zeugnis den Kanaanitern, Philistern, Hethitern und Ägyptern.
2. Joseph, ein Nachkomme Abrahams brachte den Ägyptern Segen auf eine wahrhaft erstaunliche Weise.
3. Noemi, Nachkommin Abrahams, war ein Segen für die zwei moabitischen Frauen Ruth und Orpha.
4. König David brachte sogar seine Feinde, die Philister dazu, die Größe Gottes anzuerkennen.
5. König Salomon war ein Segen für die aus Saba kommende Königin (Luk.11,31)
6. Esther und Mardochai waren ein Segen für das ganze persische Reich (Est. 8,17)
7. Der Prophet Elisha war ein Segen für die sidonische Witwe in Sarepta (Luk 4,26)
8. Der Prophet Elisha war ein Segen für Naeman und ganz Syrien (Luk. 4,27)
9. Jona war ein Segen für die heidnische Bevölkerung von Ninive.
10. Daniel und seine drei Freunde waren ein Segen für die Babylonier.
11. Hesekiel, Jeremia und die kleinen Propheten verkündigten das Wort des Herrn verschiedenen heidnischen Nationen.
- 12.12. In Jesus Christus, der auch ein Same Abrahams ist, werden alle Völker der Erde gesegnet. Offb. 5,9-10: *„...denn du bist geschlachtet und hast mit deinem Blut erkauft Menschen aus allen Geschlechtern, Sprachen, Völkern und Nationen und hast sie unserm Gott zu Königen und Priestern gemacht, und sie werden herrschen auf Erden.“*

#### IV. ZUSAMMENSCHAU

##### IV.1 Perspektiven für eine Abrahamische Ökumene [26]

Abrahamische Ökumene - ein neues Schlagwort auf dem Weg zum so dringend Not-wendigen Weltfrieden. Juden, Christen und Muslime machen heute die halbe Weltbevölkerung aus. Könnten doch wenigstens sie sich als Glaubensgemeinschaften begreifen lernen, die sich auf eine gemeinsame Urvaterfigur berufen und gleichlautende Grundgebote halten wollen (siehe "a common word"). Auch wenn die Mittler des Gotteswillens und die konkrete Ausgestaltung des Weges zu Gott doch sehr unterschiedlich sind.

##### IV.2 Abraham – eine bleibend kritische Gestalt

Abraham ersetzt weder Mose, noch Jesus, noch Mohammed. Umgekehrt löschen aber auch Tora, Evangelium und Koran nicht die Bedeutung Abrahams nicht aus. Im Gegenteil: Abraham bleibt ja gerade nach dem Selbstverständnis dieser heiligen Schriften das Ur-Bild des Glaubens. Und dadurch

auch eine kritische Bezugsgestalt aller gewachsenen Glaubensgemeinschaften.

Abraham zeigt in allen Traditionen, worauf es für den Menschen vor Gott letztlich ankommt: nicht auf gesetzliche religiöse Leistungen, sondern auf die Hingabe an den Willen Gottes, auf geprüftes Vertrauen in Gott. Nur so steht der Mensch vor Gott als Gerechtfertigter.

Tora, Evangelium und Koran sind Konkretionen des Glaubens Abrahams, Wiederbelebungsversuche. Sie wollten den Glauben Abrahams nicht durch Religionssysteme ersetzen, sondern für den Alltag des Menschen zum Leuchten bringen. Sie wollen auf ihre Weise zeigen: Juden, Christen und Muslime haben es wie schon Abraham mit einem Gott zu tun, der das Nichtseiende ins Dasein ruft und vom Menschen allein *emuna, pistis, islam* erwartet: hingebendes Vertrauen also!

Kurz: Abrahamische Ökumene hat die Blickrichtung einer gegenwarts- und zukunftsrelevanten Konkretion des Glaubens Abrahams – im Licht von Tora, Evangelium und Koran.

Abrahamische Ökumene meint: Verlebendigung des Glaubens Abrahams – reflektiert unter den Bedingungen einer je neuen Zeit – Verlebendigung im Geist!

### **Gemeinsames und Unterscheidendes: Glaube**

- Im KORAN drückt sich Glaube (*iman*) in der Anerkennung des alleinigen, ewigen Gottes

und seiner Allmacht und Herrschaft aus. *Islam* ist demütige Hingabe an Gott und die Unterwerfung unter seinen Willen. Letzteres bedeutet, dass der Mensch das meidet, was Gott als Böses sieht, und das tut, was Gott gut nennt. Im Islam insbesondere die Befolgung der fünf Säulen.

- Zentrum der BIBEL ist die Überzeugung, dass Glaube (*emuna, pistis, fides*) eine

Reaktion auf Gottes >Treue< und ein auf Gott gerichtetes, festes Vertrauen und Ausdruck der persönlichen Beziehung des Menschen zu Gott ist, auch wenn dafür die Anerkennung bestimmter Glaubenswahrheiten eingeschlossen wird und davon ausgegangen wird, dass der an Gott Glaubende auch dessen Willen tun möchte. Das Vertrauen auf Gott ist aber gerade auch angesichts des Umstandes nötig, dass der Glaubende oft den Willen Gottes nicht tut. Glaube ist dabei eine gegenseitige Vertrauensbeziehung, weil für die >Treue< Gottes dasselbe Wort verwendet wird.

### **Die Fremdheit Abrahams als Kritik aller Traditionen**

Hier werden wir noch Überraschungen erleben: denn in allen Traditionen von Synagoge, Kirche oder Umma ist von der ursprünglichen "Fremdheit" Abrahams nichts mehr übrig geblieben. Man hat ihn vereinnahmt, funktionalisiert, institutionalisiert. [27]

- Abraham war kein Israelit, sondern ein Mann aus Mesopotamien, der nach Kanaan

einwanderte. Zeit seines Lebens war er Fremder, Halbnomade oder Gast, wissend, dass er ein Durchreisender bleiben werde, dessen Heimatland anderswo liegt. Nie hat sich Abraham also in Kanaan "beheimatet" gefühlt. Das einzige Land, das er erwirbt ist der Acker mit der Höhle bei Mamre als Grabstätte für sich und seine Frau.

- Abraham verehrte seinen eigenen Gott; Jahwe war ihm unbekannt.

Exodus 6,2 *"Und Gott redete zu Mose und sprach zu ihm: Ich bin Jahwe. 3 Ich bin Abraham, Isaak und Jakob erschienen als Gott, der Allmächtige (El Shaddai); aber mit meinem Namen Jahwe habe ich mich ihnen nicht zu erkennen gegeben. 4 Auch habe ich meinen Bund mit ihnen aufgerichtet, ihnen das Land Kanaan zu geben, das Land ihrer Fremdlingschaft, in dem sie sich als Fremdlinge aufgehalten haben.*

- Abraham war kein Priester und kannte keinen Tempelkult für seinen Gott. Keine Spur

von einem organisierten Religionsbetrieb. In der Genesis herrscht friedliche Grundstimmung und Gott verkehrte mit Menschen fast wie mit seines gleichen. Keinerlei Ausschließlichkeit und Unduldsamkeit, die für die Jahwe Religion später so charakteristisch werden sollte. Abraham baute denn auch seinen Altar für seinen Gott neben die Altäre für andere Götter (Sichem, Bethel), die ja ursprünglich kanaanitische Heiligtümer waren.

Genesis 12, 6 *Und Abram durchzog das Land bis zur Stätte von Sichem, bis zur Terebinthe More. Damals waren die Kanaaniter im Land. 7 Und der HERR erschien dem Abram und sprach: Deinen Nachkommen will ich dieses Land geben. Und er baute dort dem HERRN, der ihm erschienen war, einen Altar. 8 Und er brach von dort auf zu dem Gebirge östlich von Bethel und schlug sein Zelt auf, Bethel im Westen und Ai im Osten; und er baute dort dem HERRN einen Altar und rief den Namen des HERRN an.*

- Abraham kannte noch nicht die Tora. Abraham kann deshalb nicht als Gebote - Erfüller

hergenommen werden. Erst viel später, am Horeb, empfing Mose die Gesetze. Nach Auskunft der Genesis verlangt Gott auch nichts als dies: Geh deinen Weg vor mir und sei rechtschaffen.

Genesis 17:1 *Und Abram war 99 Jahre alt, da erschien der HERR dem Abram und sprach zu ihm: Ich bin Gott, der Allmächtige. Lebe vor meinem Angesicht, und sei untadelig!*

Die Religion Abrahams besteht also in nichts anderem als Vertrauen auf Gott als dem einzigsten Herrn und Rechtschaffenheit: Tu was dein Gewissen dir sagt (nach Römer 1-2).

#### IV. 3 Erinnerung aus Verantwortung füreinander

Mit Claus Westermann wird man sagen können: " In dem Maße (...) könnte die einfache Vätergestalt Abrahams für alle drei Religionen an Bedeutung gewinnen. Die Differenzen der konkreten Religionsausformungen sind von Anfang an groß. Was wirklich gemeinsam ist, das ist der Vater Abraham, wie er in den ältesten Schichten der Traditionen der Genesis begegnet.[\[28\]](#)

Gott – Vertrauen jenseits von Intoleranz und Idolatrie; Freiheit von religiösen Systemzwängen.

Daraus müssen Konsequenzen für das Binnenverhältnis des einzelnen Gläubigen zu Synagoge, Kirche oder Umma genauso folgen wie für das Verhältnis zu den nicht-abraham-itischen Religionen. Für die christliche Tradition jedenfalls bringt die Besinnung auf Abraham einen Zuwachs an innerer Toleranz und Integrationsfähigkeit. Denn schon die urchristliche Abrahamsgeschichte lebte ja von der Erfahrung der Freiheit gegenüber dem rein gesetzlichen Denken. "Christliche Abraham Theologie sichert sich nicht ängstlich durch Gesetzes-vorschriften, durch kontrollierbare religiöse Leistungen ab, sondern sie setzt

auf die Freiheit des Glaubens, sie vertraut dem Glaubenden und dem in ihm wirkenden göttlichen Geist." [29]

Christliche Abraham - Theologie gewinnt also ihre Überzeugungskraft aus der Erinnerung daran, "dass mit Abraham kein Leistungsträger, kein Erfolgsmensch, auch kein Heiliger oder Frommer Identifikationsfigur der Christenheit ist, sondern schlicht ein Sünder, der das, was er wurde, nämlich ein Gerechter, nicht eigener Leistung, sondern dem liebenden, verzeihenden, erneuernde Zukunft eröffnenden Wort Gottes verdankt. Damit ist Abraham aber auch Integrationsfigur, die sich nicht selbst durch ihre Leistung profiliert, niemanden durch ihre Heiligkeit erdrückt, vielmehr jeden an die Gnade Gottes verweist, der sie alle in gleicher Weise bedürfen. Nicht nur Angesichts einer in Konfessionen gespaltenen Christenheit, der die Integrationsfiguren fehlen, gibt das zu denken, sondern auch im Blick auf die Ortsgemeinden, auch den Freikirchlichen, die unter anderem aufgrund soziologischer Gesetzmäßigkeit oft genug der Versuchung unterliegen, sich homogen zu gebärden, und dadurch manch einen, ohne es vielleicht ausdrücklich zu wollen, aus dem eigenen Lebenskreis ausgrenzt".[30]

### **Wider alte und neue Götzendienerei**

Götzendienerei tritt heute nicht mehr in Form der Anbetung holzgeschnittener Götterbilder auf, sondern in Form von Rationalismus, Egoismus, Humanismus, Konsumismus, Wissenschaftsgläubigkeit, Sexismus usw. Hier erleben wir Abraham mit Recht als Kämpfer wider die Götzen, die uns hindern, zum lebendigen Gott zu kommen, der als Einzigstes Ewigkeitsqualität im Hier und Jetzt schenken kann.

Abraham zeigt: Glaube ist nicht etwas, was der Mensch einmal hat oder besitzt; glauben heißt: Sein Dasein vor Gott leben im Zeichen der Ungesicherheit und Unverfügbarkeit. ... es ist immer wieder das Lebensgefühl eines Menschen in der Wüste, fremd in der Welt und allein vor Gott.

### **Gemeinsames und Unterscheidendes: [31]**

#### **Unterwerfung oder Vertrauen ?**

- Im KORAN sind Zweifel und Klagen an Gott und an der koranischen Offenbarung

ausgeschlossen und werden als unmittelbarer Angriff auf Gott verstanden.

- In die BIBEL sind ganze Bücher mit Zweifeln und Klagen aufgenommen worden und die

Bibel ermutigt dazu, sich mit Klagen und Zweifeln an Gott zu wenden und sie in der Beziehung zu ihm zu durchleiden und zu überwinden.

#### **Offenbarung ?**

- Auch wenn die Offenbarung im KORAN von Gott kommt, ist sie keine Offenbarung

Gottes selbst und seines Wesens, da der ewige Schöpfer selbst für das Geschöpf verborgen bleibt.

- Die BIBEL hat vor allem das Ziel, Gott selbst und sein Wesen zu offenbaren und eine

Vertrauensbeziehung zu ihm aufzubauen. Da dies das eigentliche Ziel der Offenbarung ist, ist es kein Zufall, dass die Bibel Gottes Offenbarung seiner selbst in der Menschwerdung des Gottessohnes Jesus Christus als ihre eigene Bestätigung und Überbietung ansieht.

## **Liebe**

- Im KORAN bedeutet Gottes Liebe, dass Gott sich dem Gläubigen,, der seinen Willen

tut, gnädig zuwendet. Gott liebt die, die ihm gehorchen.

- In der BIBEL bedeutet Gottes Liebe, dass Gott den Menschen nachgeht, die nichts von

ihm wissen wollen und sie zu sich als Vater heimholt. Gott liebt die Menschen und befähigt sie, ihm zu gehorchen.

## **Herr oder Freund ?**

- Nach dem KORAN existiert ein unüberbrückbarer Abstand zwischen Mensch und Gott.

Niemals kann ein Mensch Gottes Freund oder Bruder werden.

- In der BIBEL darf Gott von Menschen Freund und Vater genannt, Jesus als Freund und

Bruder bezeichnet werden.

## **Gebet ?**

- Im KORAN ist das Gebet die wichtigste Äußerung der Unterwerfung unter Gott. Dabei

stehen vorformulierte und im rituellen Ablauf sehr genau vorgeschriebene tägliche Pflichtgebete im Mittelpunkt, auch wenn persönlich formulierte Gebete möglich sind. Gebete in der Gemeinschaft sind wichtiger als persönliche Einzelgebete.

- In der BIBEL ist das Gebet die wichtigste Lebensäußerung der Beziehung zu Gott.

Dabei stehen persönlich formulierte Gebete, die sich direkt an Gott richten im Zentrum, auch wenn liturgische Gebete verschiedenster Art in der Bibel selbst enthalten und wünschenswert sind. Das Gebet im >Kämmerlein< steht vor jedem Gebet in der Gemeinschaft.

## **Unterwerfung oder Erlösung ?**

- Das zentrale Thema des KORANS und der Grund, warum er überhaupt offenbart

wurde, ist die Unterwerfung unter Gott, die allein vor dem Gericht bewahren kann. Dies gibt der ganzen Religion ihren Namen: Islam.

- Das zentrale Thema der BIBEL und der Grund, warum sie inspiriert wurde und von der

Offenbarung Gottes in Jesus Christus zeugt, ist die Versöhnung mit Gott in Christus, die alleine vor dem Gericht bewahren kann. Dies gibt der ganzen Religion ihren Namen: Christentum.

### **Der Religionsstifter als Kriegsherr oder als Friedensstifter ?**

- Im KORAN bewährt sich der Religionsstifter gerade als Politiker und Kriegsherr. Ziel ist

es, Glaube und Politik zu vereinen und den Staat dem organisierten Gottesvolk zu unterstellen.

- In der BIBEL verweigert sich der Religionsstifter der Politik und stirbt für das Heil der

Welt. Die Aufgaben von Kirche und Staat sind verschieden, und die Christen werden dem nichtchristlichen Rechtsstaat unterstellt; sie sollen sich mit Sachverstand in Politik und Gesellschaft einbringen.

### **LITERATUR**

BIBEL, Neue Scofield Bibel mit Erklärungen nach der deutschen Übersetzung D. Martin Luther, Hrsg. C.I. Scofield, D.D., Oxford University Press, New York 1967;

BIBEL, Elberfelder Studienbibel mit Sprachschlüssel, Altes und Neues Testament, R. Brockhaus Verlag, Wuppertal, 1994

BIN - GORION, M. J.: Die Sagen der Juden, Mythen, Legenden, Auslegungen, Berlin 1935

FEILER, Bruce: Abraham, A Journey to the hearts of three faiths, Harper Collins Publishers Inc., New York 2004

GROSS. W.: Glaubensgehorsam als Wagnis der Freiheit. Wir sind Abraham, Mainz 1980

HENRIX, Hans Hermann: Des Anderen bedürfen, Der nie gekündigte Bund Gottes mit Israel als Grund christlicher Identität in "Religionen unterwegs", 14. Jg. Nr. 2, Mai 2008

KUSCHEL, Karl-Josef: Streit um Abraham, Was Juden, Christen und Muslime trennt – und was sie vereint; Piper Verlag GmbH, München 1994

LUZ, U.: Das Evangelium nach Matthäus (Mt 8-17), Zürich – Neukirchen-Vluyn 1990

RICHARDSON, Don: Ewigkeit in ihren Herzen, Edition VLM im Verlag der St.-Johannis- Druckerei, Lahr

SCHIRRMACHER, Thomas und Christine: Prophet aus der Wüste - Mohammed, Schwengeler Verlag, Berneck



SCHIRRMACHER, Thomas: Koran und Bibel, Die größten Religionen im Vergleich, Hrsg. Th. Schirmacher, Serie Kurz und Bündig im Hänslers Verlag 2008

SCHIRRMACHER, Thomas: Ethik - Das Gesetz der Liebe; Hrsg. Dr. Th. Schirmacher; Reformatorischer Verlag Beese, Hamburg; 3. Auflage 2002; www.rvbeese.de

SOLTES, Ori Z. Heilige Zeichen, Der gemeinsame Ursprung jüdischer, christlicher und islamischer Kunst, Parthas Verlag, Mai 2007

WESTERMANN; C., Im Anfang. 1. Mose (Genesis), Bd.I, Neukirchen-Vluyn, 1986

[1] Vgl. KUSCHEL, Karl-Josef: Streit um Abraham, Was Juden, Christen und Muslime trennt – und was sie vereint; Piper Verlag GmbH, München 1994, S. 27-28

[2] BIN - GORION, M. J.: Die Sagen der Juden, Mythen, Legenden, Auslegungen, Berlin 1935, S. 268 Zitiert nach Kuschel, S. 27

[3] FEILER, Bruce: Abraham, A Journey to the hearts of three faiths, Harper Collins Publishers Inc., New York 2004

[4] KUSCHEL, S. 51f

[5] BIBEL, Neue Scofield Bibel mit Erklärungen nach der deutschen Übersetzung D. Martin Luther, Hrsg. C. I. Scofield, D.D., Oxford University Press, New York 1967; Fußnoten und Zusammenfassung Seite 5

[6] Vgl. SCHIRRMACHER, Thomas: Koran und Bibel, Die größten Religionen im Vergleich, Hrsg. Th. Schirmacher, Serie Kurz und Bündig im Hänslers Verlag 2008, S.65

[7] Vgl. SCHIRRMACHER, Thomas: Koran und Bibel, Die größten Religionen im Vergleich, Hrsg. Th. Schirmacher, Serie Kurz und Bündig im Hänslers Verlag 2008, S.65

[8] KUSCHEL Seite 99

[9] Vgl. SOLTES, Ori Z.: Heilige Zeichen, Der gemeinsame Ursprung jüdischer, christlicher und islamischer Kunst, Parthas Verlag, Mai 2007

[10] Alle in diesem Text verwendeten Bibelverse kommen aus der Elberfelder Studienbibel mit Sprachschlüssel, Altes und Neues Testament, R. Brockhaus Verlag, Wuppertal, 1994

[11] Vgl. HENRIX, Hans Hermann: Des Anderen bedürfen, Artikel in Religionen Unterwegs, 14.Jg., Nr. 2, Mai 2008, S. 4-5

[12] Ebd. S.5

[13] Ebd. S.6-7

[14] Vgl.: Kuschel, S. 171 - 174

[15] Kuschel, S. 171

[16] WESTERMANN; C., Im Anfang. 1. Mose (Genesis), Bd.I, Neukirchen-Vluyn 1986, S.258, zitiert nach Kuschel, S. 177

[17] Vgl. Kuschel, S.177

[18] NAGEL, Tilmann: zitiert bei Kuschel S. 177

[19] Vgl. Kuschel, S. 200

[20] Seyyed Hossein Nasr, zitiert bei Kuschel, S. 205

[21] Vgl. SCHIRRMACHER, Thomas: Koran und Bibel, Die größten Religionen im Vergleich, Hrsg. Th. Schirmacher, Serie Kurz und Bündig im Hänslers Verlag 2008, S.16-19

[22] TERTULLIAN, Adversus Judaeos, Hrsg. V.H. Tränkle, Wiesbaden 1964, S. 18, zitiert bei Kuschel S. 206

[23] Kuschel, S. 99

[24] LUZ, U.: Das Evangelium nach Matthäus (Mt 8-17), Zürich – Neukirchen-Vluyn 1990, S.16, zitiert nach Kuschel, S.107

[25] HENRIX: a.a.O. S.8-9

[26] KUSCHEL, S. 248

[27] Vgl. Kuschel S. 38-41

[28] Vgl. WESTERMANN, Klaus: zitiert nach KUSCHEL, S. 251

[29] GROSS. W.: Glaubensgehorsam als Wagnis der Freiheit. Wir sind Abraham, Mainz 1980, S. 67, Zitiert nach KUSCHEL, S. 278f.

[30] THEOBALD, M.: Römerbrief Bd. 1, Stuttgart 1992, S. 136, zitiert nach Kuschel, S. 279

[31] Vgl. SCHIRRMACHER, Thomas: Koran und Bibel, Die größten Religionen im Vergleich, Hrsg. Th. Schirmacher, Serie Kurz und Bündig im Hänslers Verlag 2008

Copyright Dr. Hella Hagspiel-Keller. Alle Rechte vorbehalten.